

# Bewußte sozialistische "fs\* un\*

vertrauende#\*R <Wjchi\* - 9 4 5 11 Kj t f. ? r \* ' 5

## Zu einem Bericht der Kreisleitung Oranienburg vor dem Sekretariat des ZK der SED

(NW). Am 28. März 1979 berichtete die Kreisleitung der SED Oranienburg vor dem Sekretariat des Zentralkomitees über die Arbeit der Parteiorganisationen in Vorbereitung der Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen. Als Hauptanliegen der Wahlbewegung bezeichnete sie, zielstrebig die Beschlüsse des DC. Parteitages zu verwirklichen, durch erfüllte Pläne die Leistungskraft unserer Volkswirtschaft weiter zu erhöhen.

In seiner Stellungnahme zum Bericht der Kreisleitung gibt das Sekretariat des ZK wichtige Hinweise für die politische Führungstätigkeit. Worauf orientieren sie die Parteiorganisationen?

Die Vorbereitung der Wahlen erfordert ein hohes Niveau der Leitung und Organisation der politischen Massenarbeit. Sinnvoll ist die Aktivität aller gesellschaftlichen Kräfte zu koordinieren. Im vertrauensvollen Dialog mit den Wählern gilt es den Inhalt des Wahlaufufes der Nationalen Front zu erläutern. Dabei sind diese politischen Gespräche so zu organisieren, daß jeder Bürger erreicht und für die bewußte persönliche Tat zur Stärkung der DDR gewonnen wird. Von besonderem Gewicht ist die Diskussion mit jungen Menschen, insbesondere mit den Erstwählern.

### Gute Arbeit hilft den Frieden sichern

Was bestimmt den Inhalt der Wählergespräche? Die Genossen machen in der ideologischen Arbeit den Zusammenhang deutlich: Gute Arbeit, geleistet für unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht, ist zugleich auch gute Arbeit für den Sozialismus insgesamt. Sie hilft den Frieden sichern, dient dem Wohl der Bürger unseres Landes, macht das Leben in Städten und Gemeinden schöner und angenehmer. Die konsequente Friedenspolitik der DDR im Bunde mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft nimmt im Wählergespräch einen erstrangigen Platz ein.

Ziehen die Genossen die Bilanz der abgelaufenen Wahlperiode, dann können sie mit gutem Recht sagen, es war die erfolgreichste in der dreißigjährigen Geschichte der DDR. Das läßt sich

jedem Wähler am Beispiel seines eigenen Lebens, an den Fortschritten in seiner Stadt, in seiner Gemeinde anschaulich nachweisen.

Doch die Bilanz ist nur die eine Seite. Es kommt in der Wahlbewegung darauf an, begreiflich zu machen, unter welchen politischen Voraussetzungen unser Volk vorangekommen ist. Die Erfolge der DDR beruhen auf stabilen sozialistischen Produktionsverhältnissen, auf der festgefügtten Macht der Arbeiter und Bauern unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei. Die sozialistische Demokratie ist eine Triebkraft für die Mitarbeit, für die Initiative der Bürger. So ist alles, was in unserem Lande erreicht wurde, das Resultat des Fleißes, der Schöpferkraft des Volkes, das kontinuierliche Werk mehrerer Generationen in drei Jahrzehnten DDR.

Im vertrauensvollen Gespräch mit den Wählern verknüpfen sich also Grundfragen der Innen- und Außenpolitik mit Alltagsproblemen der Bürger, die es zu klären gilt. Dabei werden die Genossen den Gedanken vertiefen: Es ist die Leistungsentwicklung unserer Volkswirtschaft, die wesentlich darüber entscheidet, wie sich das Leben in den Kreisen, Städten und Gemeinden entwickelt, wie die materiellen und geistig-kulturellen Bedürfnisse der Menschen immer besser befriedigt werden können.

Die Oranienburger Genossen wollen, so ihr Bericht, ihre ideologische Arbeit noch zielgerichteter und differenzierter gestalten. Dafür werden die Abgeordneten, Kandidaten, Agitatoren und Wahlhelfer der Nationalen Front mit aktuellen Informationen und beweiskräftigen Argumenten ausgerüstet. Für den Dialog mit den Werktätigen haben sie in den vergangenen Jahren vielfältige Formen und Methoden gefunden, die ihre Bewährung bereits bestanden.

Das überzeugende Wirken der Parteiorganisationen, die Vorbildrolle jedes Genossen in den Arbeitskollektiven ist nach wie vor das Wichtigste. Es erweist sich als außerordentlich nützlich für wirksame ideologische Arbeit, in jeder Parteileitungssitzung als ersten Punkt der Tagesordnung die Meinungen der Werktätigen zu behandeln, ihre Fragen zu analysieren und die Argumentation dazu festzulegen. Die Agitatoren